

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident
Sehr geehrte Herren Vizepräsidenten
Werte Präsidiums- und Verwaltungsmitglieder des
niedersächsischen Landtages

Es ist für die Mitglieder der Präsidentenkonferenz
und des Büros des Grossen Rates des Kantons Bern
eine grosse Ehre heute vom Präsidium des
Niedersächsischen Landtages zum offiziellen
Abendessen empfangen zu werden.

Eigentlich hätte ich ja den heutigen Abend unter
das Motto „Zuerst die Arbeit und dann das
Vergnügen“ stellen wollen. Der gemeinsame
Meinungsaustausch des heutigen Nachmittags war
aber so faszinierend, dass er bereits unter dem
Stichwort „Vergnügen“ einzuordnen ist. Ich darf
Ihnen jedenfalls versichern, dass sich die Berner
Delegation auf die Fortsetzung des Programms
ausserordentlich freut.

Wir haben ereignisreiche Tage vor uns und ich
bedanke mich bereits jetzt herzlich für die
Gastfreundschaft von Ihnen, Herr
Landtagspräsident, sehr geehrte Mitglieder des
Präsidiums des Niedersächsischen Landtages und
Angehörige der Landtagsverwaltung.
Bereits jetzt haben wir das Gefühl, nicht nur als
Gäste, sondern als Freunde empfangen worden zu
sein. Das ist sicher auch darauf zurückzuführen,

dass unsere gegenseitigen Kontakte mittlerweile bereits dreissig Jahre dauern – *zumindest nach Berner Rechnung, inzwischen habe ich nämlich festgestellt, dass Sie von andere Zahlen ausgehen – vielleicht hat das auch etwas mit unserer sprichwörtlichen Berner Langsamkeit zu tun, dass sie auf 40, und wir erst auf 30 Jahre kommen ;-))* Auf alle Fälle folgten mit grosser Kontinuität Besuche in Bern und in Niedersachsen, alle mit unvergesslichen Erinnerungen verbunden.

Am Anfang wurde jeweils offenbar noch versucht, von Besuchen und Gegenbesuchen zu sprechen. Sie begreifen sicher, dass ich heute darauf verzichte, abzuzählen, ob wir nun zu Besuch oder auf einem Gegenbesuch sind. Ich freue mich aber sehr, dass wir Sie liebe Freundinnen und Freunde aus Niedersachsen das nächste Mal wieder in Bern begrüßen dürfen. Sie kennen ja mittlerweile unsere Spezialität: Unsere Präsidialjahre dauern eben nur ein Jahr. Mir ist es also einzig vergönnt, Sie einzuladen. Ihre Delegation wird dann ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin in Bern begrüßen dürfen.

Im Vorfeld des Besuches bin ich immer wieder darauf angesprochen worden, ob es eigentlich historische Kontakte zwischen Bern und Niedersachsen gegeben habe. Da gilt es natürlich als Erstes festzuhalten, dass mittlerweile unsere Kontakte bereits ein historisches Ausmass

angenommen haben. Es scheint aber auch, dass der Niedersächsische Landtag und der Bernische Grosse Rat in diesem Bereich Pionierarbeit leisten. Es lassen sich nämlich keine alt hergebrachten offiziellen Kontakte Berns mit Niedersachsen nachweisen. Natürlich gab es Albrecht von Haller, der im 18. Jahrhundert als Professor in Göttingen wirkte. Dies war aber eine Berufung aus Göttingen. Das „offizielle Bern“ hatte damit nichts zu tun. Wir wissen aber alle auch, dass Albrecht von Haller trotz höchsten akademischen Ehren in Niedersachsen nach elf Jahren nach Bern zurückgekehrt ist. Ich könnte mir vorstellen, wenn dies mit dem attraktiven Besuchsprogramm so weiter geht, dass es unter den heute anwesenden Bernerinnen und Bernern Personen gibt, die ohne Weiteres einer Berufung nach Niedersachsen einige Jahre Folge leisten würden.

Die Besuche sind für uns, auf kantonaler Ebene Politisierende von grosser Bedeutung. Sie geben uns die Gelegenheit, Kontakte herzustellen mit Personen, die im Ausland politische Verantwortung tragen und das ohne offiziellen Staatsempfang, zumindest nach Schweizer-Leseart.

Aber ich verlasse nun sofort wieder die hohe Staatspolitik und danke Ihnen nochmals herzlich für Ihre Einladung. Ich möchte den heutigen Tag und das offizielle Nachtessen nicht zu stark „zerreden“. Dies gerade auch dann nicht, wenn ich an den Ihnen wohlbekannten Wilhelm Busch und

seinen Maler Klecksel denke, in welchem er einleitend Folgendes festhielt:
„Das Reden tut dem Menschen gut, wenn man es nämlich selber tut“.

Dafür habe ich noch die angenehme Aufgabe, Ihnen ein kleines Präsent aus Bern zu überreichen.

(Übergabe der Gastgeschenke)